

Fr. —
05. Juli
2024



Kirill Gerstein

Zeit für Busoni

Lecture Recital

piano
at its best

klavier
festival

Fr. — 05. Juli Essen

Wir danken



In Kooperation mit der
Stiftung Zollverein

**UNESCO Welterbe Zollverein,
Salzlager**

20 Uhr

Zeit für Busoni

Lecture Recital

Kirill Gerstein

Ferruccio Busoni

*Elegie Nr. 1 „Nach der Wendung“
BV 249*

Sonatine Seconda BV 259

*Sonatine Nr. 6 „Fantasia da camera
super Carmen“ BV 284*

*Berceuse élégiaque op. 42,
„Des Mannes Wiegenlied am Sarge
seiner Mutter“*

Toccata BV 287

- *Preludio*
- *Fantasia*
- *Giaconna*

Pause

Frédéric Chopin

Polonaise-Fantaisie As-Dur op. 61

Robert Schumann

Faschingsschwank aus Wien op. 26

Franz Liszt

Polonaise Nr. 2 E-Dur

Kirill Gerstein

Das Spiel des Pianisten Kirill Gerstein zeichnet durch eine anspruchsvolle Technik und eine fantasievolle Intelligenz gepaart mit einer energetischen Präsenz aus, die ihn an die Spitze der internationalen Musikszene geführt hat. Das Präsentieren und Beauftragen neuer Musik ist seit langem im Fokus seines Interesses, so dass er regelmäßig neue Klavierwerke uraufführt, die oft speziell für ihn geschrieben wurden.

Kirill Gerstein wurde 1979 in Woronesch, Russland, geboren und besuchte eine der speziellen Musikschulen des Landes für begabte Kinder. Er brachte sich zu Hause selbst bei, Jazz zu spielen, indem er die Plattensammlung seiner Eltern hörte. Nach einer zufälligen Begegnung mit der Jazzlegende Gary Burton in St. Petersburg, als er vierzehn Jahre alt war, wurde er als jüngster Student eingeladen, das Berklee College of Music in Boston zu besuchen, wo er Jazzklavier und klassisches Klavier gleichzeitig studierte. Im Alter von sechzehn Jahren entschied Gerstein dann, sich auf klassische Musik zu konzentrieren und schloss sein Bachelor- und Masterstudium bei Solomon Mikowsky an der Manhattan School of Music in New York ab, die ihm vor drei Jahren sogar die Ehrendoktorwürde verlieh.

Kirill Gerstein gilt seit langem als ausgesprochener Kenner der Musik von Ferruccio Busoni. Dessen monumentales Klavierkonzert, das auch Marc-André Hamelin vor wenigen Wochen im Rahmen des Klavier-Festival Ruhr meisterhaft präsentiert hat, wurde 2019 von Gerstein

zusammen mit dem Boston Symphony Orchestra und Sakari Oramo eingespielt. Die Aufnahme stieß auf überältigende Begeisterung von Kritik und Hörern und wurde mehrfach ausgezeichnet. Seine Einspielung von Liszts „Études transcendante“ wurde vom New Yorker als eine der bemerkenswerten Aufnahmen des Jahres 2016 ausgewählt.

Kirill Gersteins Begeisterung für die Gestaltung anspruchsvoller Programme fand in letzter Zeit Ausdruck als „Artist in Residence“ beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und beim Festival Aix-en-Provence sowie in der Präsentation einer dreiteiligen Konzertreihe mit dem Titel „Busoni und seine Welt“ in der Wigmore Hall in London. Gerstein ist im Rahmen von Solorezitalen und Konzertauftritten regelmäßig in Europa, in den Vereinigten Staaten, in Asien und Australien zu erleben. Er ist amerikanischer Staatsbürger und lebt heute in Berlin.



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto

Marco Borggreve

Musikalische Sonne in neuem Glanz

„Zuerst habe er ihn missverstanden, dann verehrt und schließlich im Stillen bewundert, so schreibt Ferruccio Busoni über Franz Liszt, den Komponisten und Virtuosen, dessen Leben sich mit seinem nur um zwanzig Jahre überschneidet. Im Jahr 1900 übernahm Busoni als Nachfolger Liszts die Leitung der Klaviermeisterkurse des Großherzogs Karl Alexander von Weimar und war zu diesem Zeitpunkt bereits mit der Erstellung einer Gesamtausgabe der Klavierwerke Liszts beschäftigt. „Die musikalische Sonne, welche mit Liszts Tode untergegangen, gewinnt durch Busoni wieder neuen Glanz“, schreibt 1901 die „Neue Zeitschrift für Musik“.

Was man so auch als Motto über Kirill Gersteins „Lecture Recital“ im ehemaligen Salzlager der Essener Zeche Zollverein schreiben könnte. Während er die erste Hälfte ganz Ferruccio Busoni widmet, den er wie Liszt seit seiner Kindheit als einen der „Giganten des Klaviers“ verehrt, steht die zweite Hälfte im Licht der von Busoni verehrten „großen“ Romantiker am Klavier: Chopin, Schumann und Liszt.

Wie diese Komponisten-Trias war auch Busoni in vielem seiner Zeit voraus. Geboren in der Toskana, aufgewachsen in Triest und Paris, ließ er sich nach Stationen in Wien, Graz, Leipzig, Helsinki, Moskau und Boston mit achtunddreißig Jahren in Berlin nieder. Dort stirbt er 1924, traumatisiert von den Ereignissen des Ersten Weltkriegs. Er hatte ihn im Schweizer Exil überlebt, aber für ihn, glaubt Kirill Gerstein, „fühlte es sich an wie der Zusammenbruch der aufgeklärten europäischen Kultur, an die er glaubte.“

Bis zur Komposition seiner ersten Elegie BV 249 im Jahr 1907, die den Untertitel „Nach der Wendung“ trägt, habe Ferruccio Busoni die Romantik absorbiert, beschreibt Kirill Gerstein die Wandlung des Komponisten. Ab diesem Zeitpunkt habe er dann ausloten wollen, wohin sich die Musik nach Erweiterung der Tonalität noch entwickeln kann. Auch seine „Sonatina Seconda BV 259“, komponiert 1912, verkörpert diesen späten Stil. Die harmonische Sprache ist dicht und chromatisch und spiegelt Busonis Bestreben wider, die Grenzen der tonalen Musik zu erweitern. Vorzeichen werden nach Bedarf direkt vor die einzelne Note gesetzt; die wenigen Taktstriche gliedern nicht das Metrum, sondern die musikalische Phrase.

Anfang 1920 hört Busoni in Paris die Oper „Carmen“ und setzt sich zu Hause direkt ans Klavier, um seine Eindrücke in seiner „Sonatine Nr. 6 – Fantasia da camera super Carmen“ festzuhalten. Kirill Gerstein versteht sie als Kommentar zu Liszts großen Opernfantasien: „Busoni ironisiert die romantische Grandezza.“ Schon beim Eintritt des Habanera-Motivs nehme er das tragische Ende der Oper bereits vorweg, indem er das, was Gerstein den „Busoni-Filter“ nennt, über die Zitate legt.

Die „Berceuse élégiaque“ op. 42 BV 252a komponiert Ferruccio Busoni ursprünglich für Orchester. Erst später transkribiert er sie für Klavier. Der sanfte, wiegende Rhythmus und die zarte, lyrische Melodie rufen zärtlichen Kummer hervor, wobei subtile dynamische Verschiebungen eine intime, emotional direkte Atmosphäre schaffen.

In seiner 1920 geschriebenen Toccata BV 287 entwickelt Busoni Motive seiner unvollendeten Faust-Oper. Das virtuose Stück verbindet wiederum die traditionelle Toccata-Form mit der harmonischen Sprache der erweiterten Tonalität.

Kirill Gerstein will die Zusammenstellung als Konzentrat dessen verstanden wissen, „was Busoni als Komponist ausmacht, nämlich die Verwendung einer Art post-lisztianischer, virtuoser Technik für das Schreiben von Klaviermusik unter Verwendung von Polyphonie als Hommage an Bach.“

Eine Technik für das Aufnehmen von Klaviermusik hingegen hat Busoni mit Liszts Polonaise Nr. 2 in E-Dur angewandt. Seine Interpretation dieses Stücks nämlich hat Busoni auf einer Notenrolle verewigt.

Auch Chopin und Schumann hat Busoni auf Notenrolle eingespielt, allerdings pflegte er zu diesen beiden Komponisten ein kritischeres Verhältnis. Gerade Busonis Chopin-Spiel löste bei seinem Publikum oft Verwundern aus, interpretierte er doch den so zart-empfindsamen Chopin mit einer fast Beethoven'schen Heldenhaftigkeit.

Alle Komponisten dieses Abends wurden während ihrer Lebzeiten als Pianisten gefeiert – außer Robert Schumann. Er war zwar mit großem Talent gesegnet, bereitete diesem aber früh ein Ende, als er sich mit einer selbstausgefüllten Übemaschine zwei Finger lähmte. So schwingt in seiner Klaviermusik auch immer das Klavierspiel seiner Frau Clara Wieck mit, die den „Faschingschwank aus Wien“ passenderweise in Wien im Jahr 1860 uraufführte – sechs Jahre nach Robert Schumanns Tod, sechs Jahre vor Ferruccio Busonis Geburt.

Konzerttipps

So. 07. Juli, 18 Uhr, Essen
Philharmonie

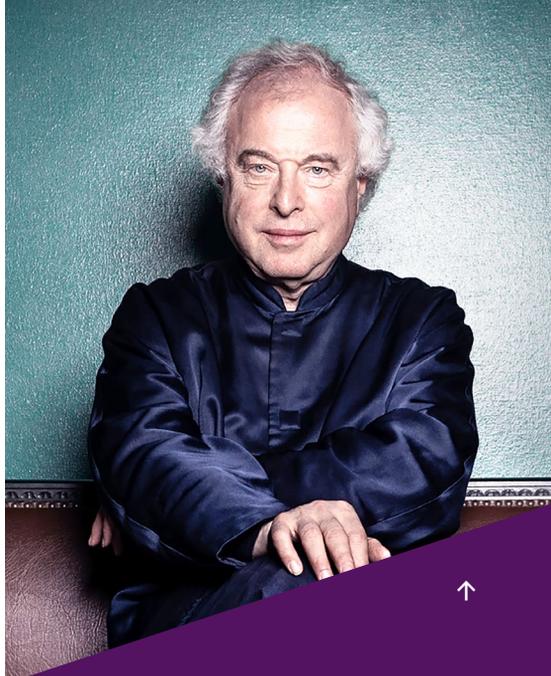
Kirill Gerstein

WDR Sinfonieorchester Köln
Elim Chan (Dirigentin)

Werke von Arnold Schönberg,
George Gershwin und
Sergei Rachmaninow

Weitere Infos

<https://is.gd/RhudCG>



Do. 11. + Fr. 12. Juli, 20 Uhr, Düsseldorf
Robert-Schumann-Saal

Sir András Schiff

Werke von
Felix Mendelssohn Bartholdy,
Ludwig van Beethoven,
Johannes Brahms, Franz Schubert
und Robert Schumann

Weitere Infos

<https://is.gd/bOEWAc>



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/luz195



RÄUME FÜR KUNST UND KULTUR

Seit mehr als 150 Jahren realisiert HOCHTIEF meisterhafte Bauprojekte in aller Welt, darunter renommierte Kulturstätten wie die Elbphilharmonie in Hamburg und das Whitney Museum of American Art in New York. Auch in Essen, dem Hauptsitz unseres Konzerns, haben wir das Stadtbild mit zahlreichen Gebäuden und Infrastrukturprojekten geprägt, etwa mit dem Aalto-Theater. Wir gestalten das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Leben aktiv mit und setzen bei all unseren Projekten auf Innovation, Nachhaltigkeit und partnerschaftlichen Dialog. www.hochtief.de

Wir bauen die Welt von morgen.

